



Die Aue



Heimatmuseum
in Hattendorf

Willkommen im Auetal! RADWEG AUETALER HÖHEPUNKTE



Die Route verläuft über eine Länge von 21 km auf kleinen Nebenstraßen, meist aber über Feldwege. An die Kondition und die Ausdauer von Freizeitradlern stellt sie je nach Abschnitt unterschiedliche Anforderungen. Im gesamten Streckenverlauf überwindet der Radweg Höhen zwischen 120 und 320 m. Der Radweg beginnt am Heimatmuseum in Hattendorf, es kann aber auch an jedem anderen Punkt der Strecke gestartet werden. Entlang der Route finden Sie durchgängig das oben abgebildete Symbol.

Von Hattendorf führt der Radweg zunächst nach Osten zur Antendorfer Mühle, um dort nach Süden zu schwenken und vorbei an der Süntelbuche bis nach Langenfeld zu führen. Hier lohnt sich ein Abstecher zur Höllenmühle (0,4 km) oder zur Schillat-Höhle (1,1 km). Am Fuße des Wesergebirges geht es weiter nach Westen, vorbei an den Gütern Bodenengern und Oelbergen. Unter der imposanten Autobahnbrücke hindurch radeln Sie nunmehr nach Norden bis Poggenhagen. Hier bietet sich ein weiterer Abstecher zur Kirche Kathrinhagen (0,4 km) an.

Weiter geht es nach Osten, vorbei an der Kapelle Rehren bis nach Escher. Nur 0,2 km neben der Strecke liegt hier die Escher Mühle. Unter der Autobahn hindurch erreichen Sie wieder Ihren Startpunkt. In diesem Abschnitt erwarten Sie Panoramabilder, auf denen die umliegende Landschaft erläutert wird. Ein weiterer Abstecher führt Sie in Hattendorf zur 0,5 km entfernten St. Eligius-Kirche.



Blick ins Heimatmuseum Auetal



Auetaler Höhepunkte Radwandern



Informationen und Buchung:



Touristikzentrum
Westliches Weserbergland
Rinteln | Hessisch Oldendorf | Aerzen | Auetal



Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Tel.: 0 57 51 / 40 39 80, Fax: 0 57 51 / 40 39 89
touristikzentrum@westliches-weserbergland.de
www.westliches-weserbergland.de

moveLO E-Bike-Verleihstation



Weserbergland Tourismus e.V.
Deisterallee 1, 31785 Hameln
Tel.: 05151 / 93 000
info@weserbergland-tourismus.de
www.weserbergland-tourismus.de



Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung, © 2012
Tel.: 0511 / 646090 • info@lgl.niedersachsen.de • www.lgl.n

Inhaltliche und kartografische Bearbeitung:
GDF Hannover bR • www.gdf-hannover.de

Grafische Gestaltung:
ravi-Design, Hameln • www.ravi-design.de

Stand: Juni 2013



Gefördert durch die Europäische Union
Leader-Region Westliches Weserbergland



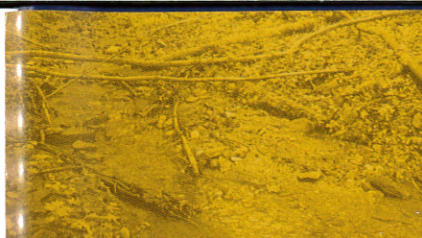
*Eine Radtour rund um Rehren
zwischen Wesergebirge und Bückeberg*

WESERBERGLAND

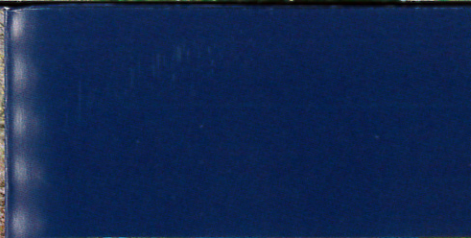
RADWEG AUETALER HÖHEPUNKTE

Übersichtskarte





Die Aue



Autobahnbrücke Oelbergen



Schillat-Höhle



Süntelbuche



in Bodenengern

1 DAS HEIMATMUSEUM AUETAL OT HATTENDORF

Das Museum wurde 1984 im Gebäude der ehemaligen Volksschule Hattendorf eröffnet. Unter dem Motto „Tradition erleben“ zeigt das Heimatmuseum Auetal zahlreiche Exponate über das frühere ländliche Leben und Handwerk. Der Alltag ländlichen Lebens vergangener Zeiten wird in detailreich gestalteten Ausstellungsräumen dargestellt:

- einem bäuerlichen Wohnbereich
- ländlichem Handwerk mit Sattlerei, Schuhmacher-, Stellmacher- und Schneiderwerkstatt
- einem Kirchenraum
- einer Spinnstube
- einem ehemaligen Klassenraum
- einem Postamt
- dem Sammlungsraum „Auetaler Feuerwehren“

Die heimische Fossilien- und Mineraliensammlung sowie eine umfangreiche Fotosammlung runden den Fundus des Museums ab. Durch Sonderausstellungen, Aktionstage und museumspädagogische Veranstaltungen wird das Angebot ergänzt. So können Sie in der Dorfschule eine historische Schulstunde erleben.

► ca. 1,3 km

2 DIE WINDMÜHLE ANTENDORF

Mühlen gehören zu den wichtigsten technischen Errungenschaften der Menschheit, ersetzen sie doch Muskelkraft durch natürliche Energien wie Wind oder Wasser. Seit dem Mittelalter wurden Mühlen weltweit weiter entwickelt, bis sie während der technischen Industrialisierung allmählich wieder verdrängt wurden, da sie nicht mehr konkurrenzfähig waren. Ursprünglich wurden Windmühlen als Kornmühlen zum Mahlen und Schroten von Getreide eingesetzt, später aber auch als Öl-, Senf- oder Gewürzmühlen. Üblicherweise stehen sie nicht in Ortschaften, sondern außerhalb, also dort, wo der Wind weht. Der Müller wohnte und arbeitete deshalb an abgelegenen Orten, fern vom Dorfkern.

Geregelte Arbeitszeiten gab es für Müller nicht. Sie mussten mahlen, wenn der Wind wehte, also auch nachts oder an Wochenenden. Das machte sie zunächst für viele Dorfbewohner verdächtig. Später wurden die Mühlen aber Stätte der Kommunikation und Begegnung, der Produktion von Lebensmitteln für Mensch und Tier und des technischen Fortschritts. Heute erfahren die Mühlen eine neue Blütezeit und werden an vielen Orten wieder instand gesetzt.

► ca. 0,5 km

3 SÜNTELBUCHE

Die Süntelbuche (*Fagus sylvatica* var. *suentelensis*) ist eine lokale botanische Besonderheit des Süntels und des Deisters und in einigen alten einzeln stehenden Exemplaren oder kleinen Gruppen erhalten. Sie ist eine Sonderform der Rotbuche und vermehrt sich infolge ihres Einzelvorkommens nur noch selten natürlich, sondern wird durch künstliche Nachzucht, Auslese von Bucheckern oder mit Hilfe von Pflöpfungen an markanten Orten weiter verbreitet. Infolge ihres eigenartigen Wuchses war die Süntelbuche den Menschen früher unheimlich. Man meinte, sie sei vom Teufel verdorben und nannte sie daher Hexen- oder Teufelsholz.

► ca. 2,6 km

4 Abstecher zur SCHILLAT-HÖHLE [+ 1,1 km]

Die Schillat-Höhle ist eine Schauhöhle. Per Aufzug geht es 45 m tief in die Unterwelt. Zu bewundern sind Tropfsteine, Mineralien und Fossilien aus dem Weserbergland. Besonderes Highlight: Eine 3-D-Diaschau über die Schönheiten der streng geschützten benachbarten Riesenberg-Höhle. Das LandFrauen-Café Schillat-Höhle verwöhnt die Besucher der Höhle mit Getränken, Kaffee, Kuchen oder Herzhaftem.

► ca. 0,1 km

5 Abstecher zum LANGENFELDER WASSERFALL [+ 0,4 km]

Niedersachsens einziger natürlicher Wasserfall: Der Wasserfall des Höllenbaches an der Höllenmühle in Langenfeld gehört zu den

Höhepunkten des Hohensteingebietes im Süntel. Er liegt in einer Höhe von 298 Metern über dem Meeresspiegel. Das Wasser des Höllenbaches stürzt hier 15 Meter in die Tiefe. Noch bis 1922 lieferte der Höllenbach Energie für die 1782 erbaute Höllenmühle. Heute erinnert nur noch der malerisch gelegene Mühlteich vor dem Gebäude an diese „bewegte“ Vergangenheit. Nach wenigen Metern auf dem Waldweg gelangt man dann zur Aussichtsplattform des Langenfelder Wasserfalls. Seit Jahren erfreut sich der Ort zunehmender Beliebtheit, gilt aber weiter als „Geheimtipp“ mitten in einem der schönsten Wandergebiete Norddeutschlands.

► ca. 5,6 km

6 GUT BODENENGERN

Der ehemalige Herrnsitz Bodenengern mit seinem 1700 erbauten Wasserschloss liegt im mittleren Schneetal im Westen des Dorfes Rannenberg. Das alte Wasserschloss Bodenengern wurde 1053 erbaut und gehörte 1056 zu den Besitztümern des Herzogs Bernhard II. von Sachsen. Nach seiner Zerstörung im 30-jährigen Krieg wurde es 1673 wieder aufgebaut und diente dem Rittergeschlecht von Post viele Jahrzehnte als Zuhause. Das Wasserschloss liegt in einem parkähnlichen Garten. Es ist auf drei Seiten von einer Gracht umgeben und steht unter Denkmalschutz. Heute ist es in Privatbesitz und kann nicht besichtigt werden.

► ca. 1,4 km

7 GUT OELBERGEN

Das Gut Oelbergen zählt zur Ortschaft Poggenhagen und hat eine wechselvolle Geschichte. Als Vorwerk gehörte das Gut mit der Domäne Coverden im Wesertal früher zum Haushalt des Amtes Schaumburg. Von den Schaumburger Grafen wurde es mehrmals belehnt und verpachtet. So übertrug Graf Adolf X. den Hof „Oelberge“ 1410 als Leibzucht seiner Frau Helene, geb. Gräfin von Hoya. 1622 wurden die Höfe Coverden und Oelbergen an Hermann von Mengersen verpfändet. Nach der Teilung der Grafschaft Schaumburg wurde der Hof dann mehrfach verpachtet, so beispielsweise 1839 als Staatsgut von der hessischen Regierung an den Meist-



Die Kapelle in Rehren



Windmühle
Antendorf



Kirche in Hattendorf



Windmühle in Escher



Panoramablick durchs Auetal

bietenden. Im 19. Jahrhundert wurden auf gut 400 Morgen Land Äcker, Wiesen, Weiden, Gärten und Huteflächen mit Schweinen und Schafen bewirtschaftet. Hinzu kamen drei Fischteiche und die Fischerei in der Aue. Seit 1875 ist das Gut Oelbergen mit 64 ha Land im Besitz der Familie Haake. Die mit dem Gut verbundenen Brennrechte für Branntwein werden nach wie vor genutzt. Auf den Äckern werden heute u.a. Dinkel, Braugerste und Leinsamen ökologisch angebaut.

► ca. 0,2 km

8 TALBRÜCKE OELBERGEN

Die Brücke überspannt auf einer Länge von 325 Metern das Tal und passt sich durch ihre einheitliche und mit Obernkirchner Sandstein verkleidete Gewölbereihe sehr gut in das Landschaftsbild ein. Die 14 Bögen besitzen eine Stützweite von 22 und eine Höhe von 24 Metern. Die Brücke wurde während des Autobahnbaus in den Jahren 1935 bis 1940 erbaut und nach der teilweisen Zerstörung im 2. Weltkrieg zwischen 1946 und 1951 wieder hergestellt. Rechtzeitig zur EXPO 2000 in Hannover wurde im Zuge der Verbreiterung der Autobahn die Brücke erweitert.

Durch den Bau der Autobahn gingen in der Gemeinde gut 30 Morgen Ackerland verloren. Mit bis zu 1.400 Reichsmark je Morgen erzielten die Landwirte aber das Doppelte des üblichen Preises. Während der Bauzeit der Autobahn steigerten vor allem Kaufleute und Gastwirte ihre Umsätze beträchtlich. So wohnten allein in Hattendorf bis zu 200 Arbeiter aus ganz Deutschland.

► ca. 1,7 km

9 Abstecher zur ST.-KATHARINENKIRCHE KATHRINHAGEN [+ 0,4 km]

Das Dorf Kathrinshagen entwickelte sich aus der kleinen Hagenhufensiedlung Hamelin-Borstel, die in der Rodungszeit Ende des 12. Jahrhunderts entstand. Auf einer Anhöhe stand hier schon seit Mitte des 11. Jahrhunderts eine kleine, von Wald umgebene Wallfahrtskapelle, die sich an der Südseite der heutigen Kirche

befand. Sie war der Heiligen Katharina geweiht. Zu Beginn des 13. Jahrhunderts wurde die heutige St.-Katharinenkirche, ein besonderes Schmuckstück des Auetals, in romanischem Baustil errichtet. Die bei einer Renovierung 1939 freigelegten Malereien in der Katharinenkirche stammen überwiegend aus gotischer Zeit. Ursprünglich wurde die Katharinenkirche als Wehrkirche erbaut. Der 21 m hohe Turm hatte seinen Eingang in 6 m Höhe. Wenn dem Dorf Gefahr drohte, fanden Frauen und Kinder im Turm einen sicheren Zufluchtsort. Die Katharinenkirche liegt wie die Kapelle Rehren am Pilgerweg Loccum – Volkenroda. Um 1552 hielt die Reformation Einzug in Kathrinshagen. Da in dieser Zeit die Kirchenbücher verloren gingen, liegen konkrete Aufzeichnungen erst aus der Zeit nach der Reformation vor. Der erste Pastor war Adolf Ledebur, der von 1561 bis 1580 nach der neuen Lehre predigte.

► ca. 1,9 km

10 KAPELLE REHREN

Die kleine Kapelle wurde vermutlich Mitte des 15. Jahrhunderts als Wallfahrtskapelle erbaut. 1608 wurde die Kapelle erstmals renoviert und der Eingang von der Süd- auf die Nordseite verlegt. Die im Dachstuhl untergebrachte Glocke wurde 1862 in Bückeburg gegossen. Nachdem die Kapelle jahrhundertlang nicht als Gotteshaus genutzt worden war, werden hier erst seit ungefähr 1900 wieder Gottesdienste gefeiert. Eine erneute, umfassende Renovierung erfolgte Ende der 1950er Jahre. Hierbei wurde das bis dahin zugemauerte gotische Fenster an der Ostseite der Kapelle wieder freigelegt. Bis heute ist die Kapelle in der Gemeinde und bei Gästen sehr beliebt. Jährlich wird das Kleinod von einigen hundert Pilgern besucht, die auf dem Pilgerweg Loccum – Volkenroda unterwegs sind. Der Pilgerstempel zeigt eine stilisierte Taube, die den Heiligen Geist symbolisiert und auch im Kirchenfenster dargestellt ist.

► ca. 2,9 km

11 Abstecher zur WINDMÜHLE ESCHER [+ 0,2 km]

Dem Namen nach ist Escher eine der ältesten Siedlungen im Auetal. 1187 taucht der Name „Eskerde“ erstmalig auf. Die ersten Höfe

standen vermutlich auf höher gelegenen Flächen, während das sumpfige Gelände der Niederungen erst später besiedelt wurde. Ein auffälliges Wahrzeichen des 300-Seelen-Ortes ist die Windmühle. Das von West nach Ost verlaufende Auetal hat die Wirkung eines Windkanals und bietet auf den Anhöhen folglich günstige Standorte für Windmühlen. Die alte Bockwindmühle Escher wurde von den Herren von Cornberg in der „Escher Heide“ errichtet. 1883 brannte die Mühle ab und wurde durch die jetzige Holländerwindmühle ersetzt. Nachdem ein Sturm 1946 den Windantrieb zerstört hatte, wurde der Betrieb bis zur Stilllegung im Jahr 1960 mit Elektroantrieb fortgesetzt. Heute ist die Mühle in Privatbesitz und wurde zu Wohnzwecken ausgebaut.

► ca. 1,8 km

12 PANORAMABLICHE

Für jede Himmelsrichtung wird Ihnen hier auf 4 Phototafeln der wunderschöne Fernblick über das Auetal erläutert.

► ca. 0,6 km

13 Abstecher zur KIRCHE HATTENDORF [+ 0,5 km]

Die St. Eligius-Kirche ist die älteste Kirche im Auetal und wurde vermutlich im 12. Jahrhundert erbaut. Benannt wurde sie nach Eligius von Noyon (560–659), dem Goldschmied, Missionar und Bischof der Stadt Noyon in Frankreich. Die Kirche kann keiner spezifischen Bauperiode zugeordnet werden, auffällig ist aber ihr Grundriss in Form eines griechischen Kreuzes. Der Turm stammt weitgehend aus dem 13. Jahrhundert, um 1500 wurden das zweischiffige Langhaus, die Sakristei und der Chor errichtet. Im 30-jährigen Krieg zerstörte ein verheerender Brand die Kirche und auch den Großteil Hattendorfs. Der Turm konnte erhalten werden, das Kirchenschiff wurde 1647 erneuert. Innen ist die Kirche von spätgotischen Wandmalereien geprägt, besonders eindrucksvoll ist der Altarraum. Der reich ausgestattete Altar stammt aus dem Jahr 1603, der Taufstein aus dem 16. Jahrhundert. Eine Kostbarkeit ist das Holzkruzifix im Eingangsbereich, das vermutlich bereits Mitte des 15. Jahrhunderts entstand.

► ca. 0,2 km bis zum Startpunkt